

# Der Freiheitskampf

Nr. 50. 13. Jahrgang

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Freitag, 19. Februar 1943

## Das entschlossene Ja der Nation

**Das deutsche Volk ist gewillt, mit dem Führer, koste es, was es wolle, und unter Uebernahme auch der schwersten Opfer den Sieg zu erstreiten**

### Parole für den totalen Krieg verkündet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Februar

In einer aufrüttelnden Kundgebung hat das deutsche Volk aus dem Berliner Sportpalast die Parole für den totalen Krieg erhalten. So wie die Zehntausende im Versammlungsraum, haben Millionen draußen und hat die ganze Nation ihr stürmisches, verpflichtendes Ja geantwortet auf die zehn entscheidenden Fragen, mit denen Reichsminister Dr. Goebbels das Gebot der Stunde proklamierte. Noch nie seit den stürmischen Tagen der Kampfzeit ist so rückhaltlos offen, aber auch so kämpferisch und zuversichtlich gesprochen worden. Die Größe der bolschewistischen Gefahr, wie sie in dieser Rede der Welt plastisch und überzeugend vor Augen geführt wird, kann nur noch übertroffen werden vom entschlossenen Willen, in einer gewaltigen Volksverhebung damit Schluss zu machen.

Binnen weniger Tage und Wochen wird and dem deutschen Leben alles verschwinden, was nicht zum Bild des totalen Krieges paßt. Ungeahnte Kräfte werden sich zusammenballen als Werkzeug in der Hand des Führers für den entscheidenden Gegenkampf gegen den tödlichen Ausnarm des Bolschewismus. War Stalingrad die schwere Prüfung dieses Krie-

ges und wurde der Druck der östlichen Winterschlacht zu einer siegreichen Lüterung für das deutsche Volk, so wirkt dieser Aufruf als ein reinigendes Gewitter, das alles hinwegsetzt, was noch nicht den Notwendigkeiten der Kriegsführung entsprach. Hier wird der Weg gesiegt, der zum Sieg führt, ein schwerer, aber sicherer Weg, und um so kürzer, je schnel-

ler und vollständiger die angezeigten Grundzüge des totalen Kriegseinisses in der Heimat von jedem Volksgenossen befolgt werden. Die Feinde im Osten und Westen werden ihr Unheil erleben, wenn in diesem Sinne der Aufbruch der deutschen Nation erfolgt. Die Ausführungen von Dr. Goebbels bringen wir im Innern des Blattes.



Er kämpft für uns — wir schaffen für ihn!  
H.P.R.-Aufnahme: Kriegsberichter Wiefers (Sch.)

### Das brennende Charkow planmäßig geräumt

Sämtliche kriegswichtigen Anlagen von unseren Pionieren gesprengt - Schwere Gefechte südöstlich Orel

Berlin, 18. Februar

Wie in Ergänzung des ÖW-Berichts bekannt wird, verstärkte der Feind seinen Druck gegen Charkow von Süden und Norden her durch eilige vorgemachte Panzer und motorisierte Kräfte weiter, so daß unsere Truppen das Innere der brennenden Stadt räumen. Die hartnäckige Verteidigung wurde erst nach Vernichtung sämtlicher kriegswichtigen Anlagen abgebrochen. Ununterbrochen gingen die Sprengungen hoch, mit denen unsere Pioniere eine Zerstörung und Trümmerzone vor die Angreifer legten. Alles um Charkow geht der Kampf weiter. Südlich der Stadt fingen unsere Panzer ein marschierendes Sowjetregiment ab und zerstörten es. Auch die Luftwaffe fügte durch Bombenangriffe den feindlichen Panzerspielen erhebliche Verluste zu.

Im Raum südlich Orel entwickelten sich schwere Gefechte. Obwohl unsere Soldaten an dieser Front bereits fast zwei Wochen unter schwierigsten Witterungs- und Geländebedingungen bei Tag und Nacht im Kampf gegen überlegene feindliche Kräfte stehen, schlugen sie, wie an den Vortagen, sämtliche Angriffe der Bolschewiten ab. Ost kam es zu erbitterten Nahkämpfen gegen die immer wieder anrückenden Sowjetdivisionen, die aber jedesmal unter sehr schweren Verlusten zusammenbrachen. Innerhalb der letzten zehn Tage verlor der Feind allein im Abschnitt eines deutschen Korps rund 12.000 Tote, 1000 Gefangene, 30 Panzer, 300 Maschinengewehre, 140 Granatwerfer und zahlreiche sonstige Infanteriewaffen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab bekannt: Im weitausläufigen Bergland und im Raum von Krasnodar blieben die feindlichen Angriffe überall erfolglos. Bei einem eigenen Angriff südlich Kowrowskij wurde der Gegner auf die Küste zurückgeworfen.

Zwischen Noworhem Meer und dem Raum südlich Orel dienten die erbitterten Kämpfe an. Die Stadt Charkow wurde von unseren Truppen nach planmäßiger Zerstörung kriegswichtiger Anlagen geräumt. Südlich der Stadt zerstörten deutsche Panzer im Gegenstoß ein feindliches Regiment. Die Luftwaffe griff im Raum um Charkow in rollenden Einsätzen feindliche Stoßgruppen und Marschkolonnen an.

Zahlreiche Angriffe und Vorstöße des Feindes im Raum nördlich Kursk siederten

unter hohen Verlusten des Gegners. In der Abwehrschlacht südlich des Ladogasees schlugen unsere Truppen die Sowjets, die vergeblich versuchten, in die deutschen Stellungen einzudringen, ernst zurück. Der Feind verlor weitere 28 Panzer und hatte schwere blutige Verluste.

In Nordafrika wurde das seit Tagen laufende Angriffsunternehmen erfolgreich fortgeführt. Verbände der Luftwaffe griffen in die Erdkämpfe ein und fügten dem Feind empfindliche Ausfälle an schweren Waffen und motorisierten Fahrzeugen zu. In den Gewässern westlich Algier verhieb ein Verband deutscher Kampfflugzeuge einen Transporter von 8000 BMT und beschädigte ein weiteres Schiff gleicher Größe durch Bombentreffer.

In der Nacht schoß ein deutscher U-Bootjäger von drei angreifenden Torpedoschleppern zwei ab und beschädigte das dritte so schwer, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann.

Vor der norwegischen Küste versenkte eine Küstenbatterie der Kriegsmarine durch mehrere Bootstreffer ein feindliches Unterseeboot bei einem erfolglosen Angriff auf ein deutsches Geleit.

Einige britische Flugzeuge waren in der letzten Nacht bei Särlingen über westdeutsches Gebiet planlos einige Bomben. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen bei Tage überraschend Küstenorte in Süd- und Südostengland sowie Vorpostenboote in den Küsten gewässern an.

### Weitere Stellungen in Tunesien besetzt

Von Panzern unterstützter feindlicher Gegenangriff abgewiesen

Rom, 18. Februar

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Donnerstag bekannt: In Tunesien haben die Achsentruppen weitere feindliche Stellungen besetzt und haben einen von Panzertruppen unterstützten feindlichen Gegenangriff abgewiesen. Über Tunesien wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Drei fielen dem Feuer von Bodentruppen, eines Jagdflugzeugen zum Opfer. Nördlich von Algier griffen deutsche Flugzeuge einen Gegenangriff an. Ein 8000-BMT-Dampfer wurde versenkt, ein ebenso großer Dampfer wurde beschädigt. Amerikanische Kampfflugzeuge waren

Spreng- und Brandbomben auf Cagliari, Quartier Sant'Elia und Cannonsanliga. Der Angriff verursachte schwere Schäden an Wohnhäusern und Opfer unter der Bevölkerung. Bislang wurden 100 Tote und 225 Verletzte gemeldet. Von unseren Jagdflugzeugen angegriffen, stürzten drei der angreifenden Flugzeuge bei Canali, in der Umgebung von Marzillas sowie westlich der Insel San Pietro ab. Zwölf feindliche Flieger, die mit dem Fallschirm abgesprungen waren, wurden gefangen genommen. Von Catania stürzte ein vom Feuer eines unserer Kampfflugzeuge getroffenes Spitfire-Flugzeug ins Meer ab.



Unsere ganze Kraft gilt dem Endesieg. Die Helme setzen alles ein, um der Front die Waffen zu geben, die sie zur Vernichtung des Bolschewismus und seiner Trabanten benötigt (ws).

### Der Gauleiter im Kreise Pirna

Dresden, 18. Februar

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann wollte am Donnerstag im Kreis Pirna, wo in Heldenau drei Betriebe von ihm aufgekauft wurden. Eingehend ließ sich der Gauleiter von den Betriebsführern über ihre Fertigungen unterrichten, sprach mit den Schaffenden und überzeugte sich, daß auch hier für die Front gearbeitet wird. Am Nachmittag wurde ein Großbetrieb in Pirna bestichtigt. Hier sprach der Gauleiter in einem Betriebsappell in aufrüttelnder Weise zur Belegschaft.

### Der Treueschwur

In der alten Kampfstätte der Berliner Bewegung hat Reichsminister Dr. Goebbels als Beauftragter der deutschen Nation in einer von allen Schichten des deutschen Volkes befreundeten Kundgebung unter der Jubelnde Zustimmung aller Anwesenden die Forderung nach absoluter Karte erhoben und das Leben des totalen Krieges Deutschlands erläutert. Noch niemals in der Geschichte der Berliner Parteiorganisation hat der Sportpalast eine derart einmütige Kundgebung zur Mobilisierung aller Kräfte und zum Einsatz aller Möglichkeiten zur Siegreichen Beendigung des deutschen Schicksalstamps erlebt. Der Sportpalast zeigte diesmal als einziges Zuhörer über der Tribüne das Spruchband: Totaler Krieg, furchtloser Krieg! Reichsleiter, Gauleiter vermauldet Soldaten, die zum Teil das Kriegstross trugen, Generale, Reichsminister und führende Männer der Wissenschaft und der Kunst waren ebenso zu sehen wie Rüstungsarbeiter und Männer der Industrie und des Handwerks.

Immer wieder unterdrückte Zwischenrufe die Worte des Ministers. Dr. Goebbels mußte seine Rede für Minuten unterbrechen, nachdem er den Tag ausgetragen hatte, daß in Deutschland kein Mensch mehr an ein faulnes Kompromiß denkt, sondern daß das ganze deutsche Volk seine Gedanken nur auf einen harten Krieg konzentriert. Er rief die Halle aller Anwesenden befriedigt diese Forderung in einer Weise, daß man hier von einer einstimmigen Volksabstimmung sprechen möchte. Man hörte Zwischenrufe wie: „Deutsche Männer sind Gewehre!“ Deutschen riefen: „Käfft uns Deutschen arbeiten!“ Mit leidenschaftlicher Anteilnahme folgten die vielen Zuhörer, die sich bis weit in die hinteren Gänge und letzten Treppen der alten Kunstabteilung drängten, den Grundsätzen, die Reichsminister Dr. Goebbels für die totale und reale Mobilisierung alles deutschen Lebens und aller deutschen Werte für den großen Kampf gegen die Tiefe entwidete.

Unter nicht endenwollendem Beifall erklärte sich diese im Sportpalast versammelte Abordnung des deutschen Volkes mit unseren Bundesgenossen solidarisch, als Dr. Goebbels unsre Kampfgenossenschaft mit Italien und Japan und unseren anderen Verbündeten herausrief. Dann stand die große Kundgebung in ein mitreißendes Echo betrunken aus, wie es seither die Kampfstätte der Bewegung noch nicht erlebt.

Als Dr. Goebbels den zehntausenden die eingeschlagenen Lügen entgegnet, die der Zeit weismachen wollten, daß deutsche Volk sei in seinem Kriegswollen wankend geworden und habe das Vertrauen zu seiner Führung verloren, war die Antwort nur ein einziger Hohlgelächter, und als Dr. Goebbels diesen Lügen gegenüber in zehn Fragen die im Sportpalast versammelte große Gemeinschaft aus allen Schichten und Standen des Volkes nach ihrem wahren Willen fragte, da wurde die zehnjährige „ja“ zu einem wütenden, erregenden Treuebekenntnis zum Führer,